

## Fachtag „Sicherer und kindgerechter Schulweg“



13.02.2020 / 12:30 - 18:00 Uhr

See + Sporthotel Ankum

Moderation:

Jens Leven (bueffee), Berend Meyer (NLSchB), Peter Zenner (REM), Teresa Zimmermann (REM)

Teilnehmendenzahl: 46 Personen



### Ablauf

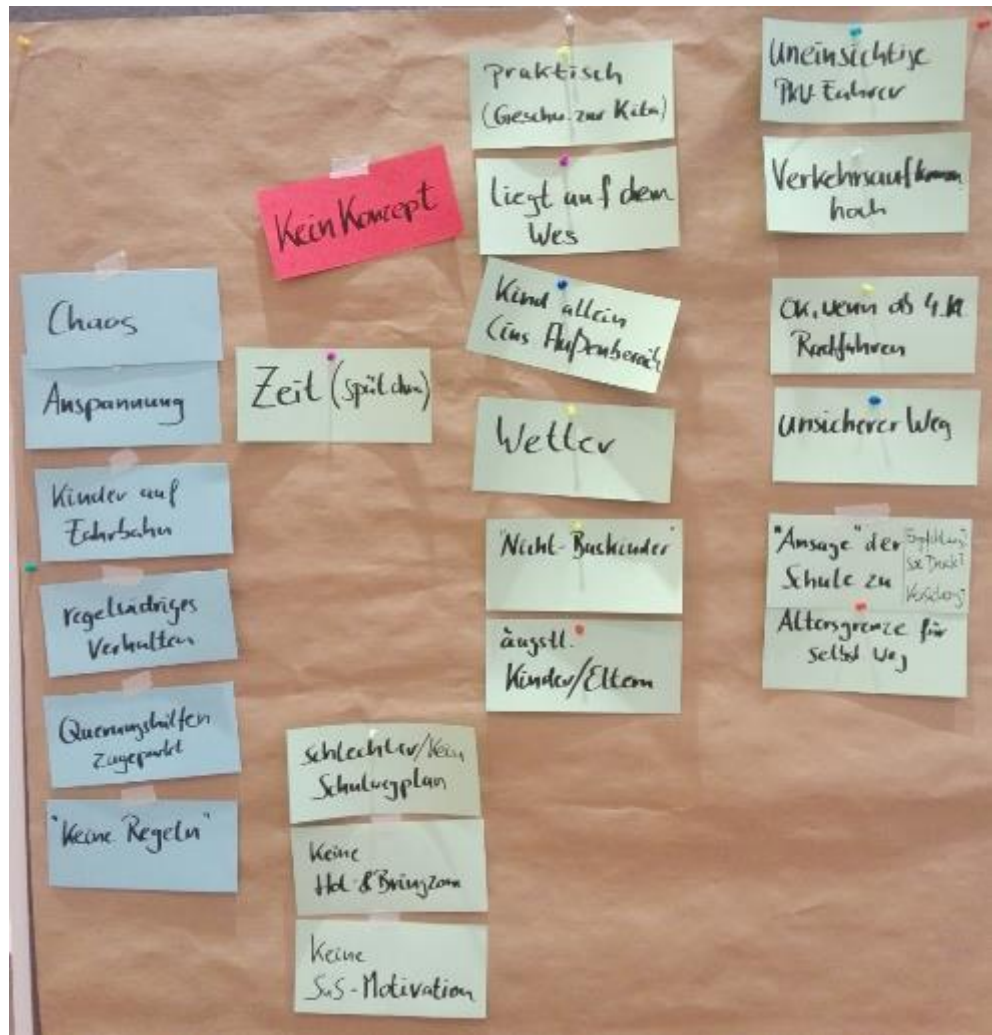
Empfang

1. Begrüßung / Vorstellung Arbeitskreis
2. Vortrag „Herausforderung Elterntaxi“ (Jens Leven, bueffee)
  - Kleine Pause / Infostände
3. Workshoprunde 1: Situationsanalyse (3 Gruppen: Schulleitung, Eltern, Schulträger)
  - Kleine Pause
4. Workshoprunde 2: Lösungsansätze (3 Gruppen: Schulleitung, Eltern, Schulträger)
  - Große Pause / Infostände
5. Workshoprunde 3: Umsetzung vor Ort (4 Gruppen nach Samtgemeindezugehörigkeit)
6. Abschlussplenum





## Situationsanalyse – Eltern



# Situationsanalyse + Lösungsansätze - Schulträger

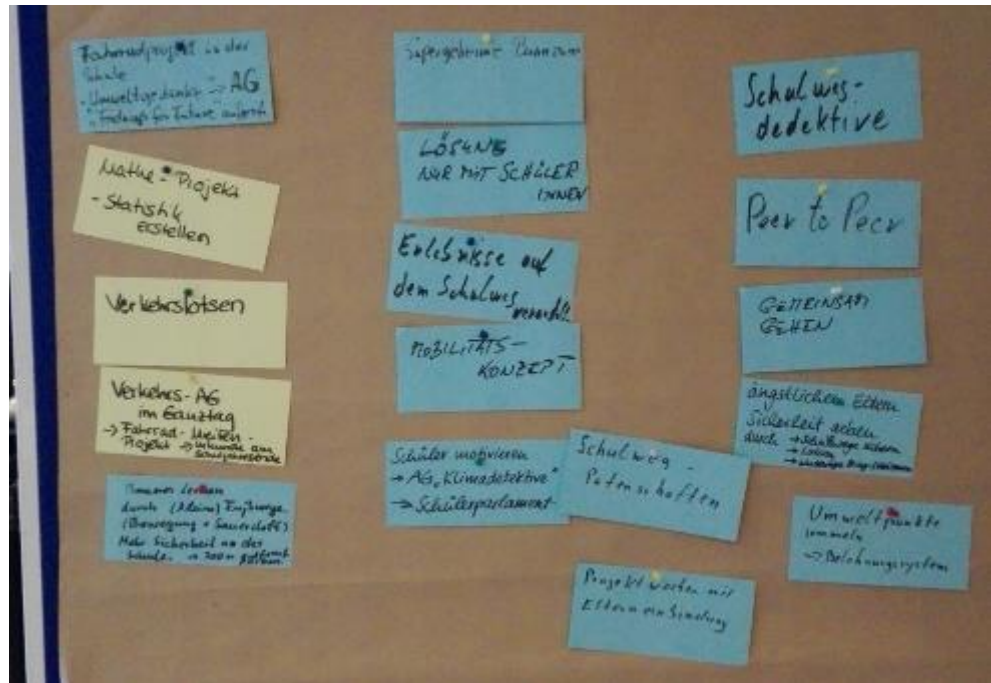




## Teilergebnisse Workshoprunde 2 - Lösungsansätze:

In der zweiten Workshoprunde überlegten und diskutierten die Anwesenden - weiterhin aufgeteilt in drei Teilgruppen - mögliche Lösungsansätze für das Problem „Elterntaxi“.

### Lösungsansätze - Schulleitung



## Lösungsansätze - Eltern



## Lösungsansätze - Schulträger (siehe Seite 4)



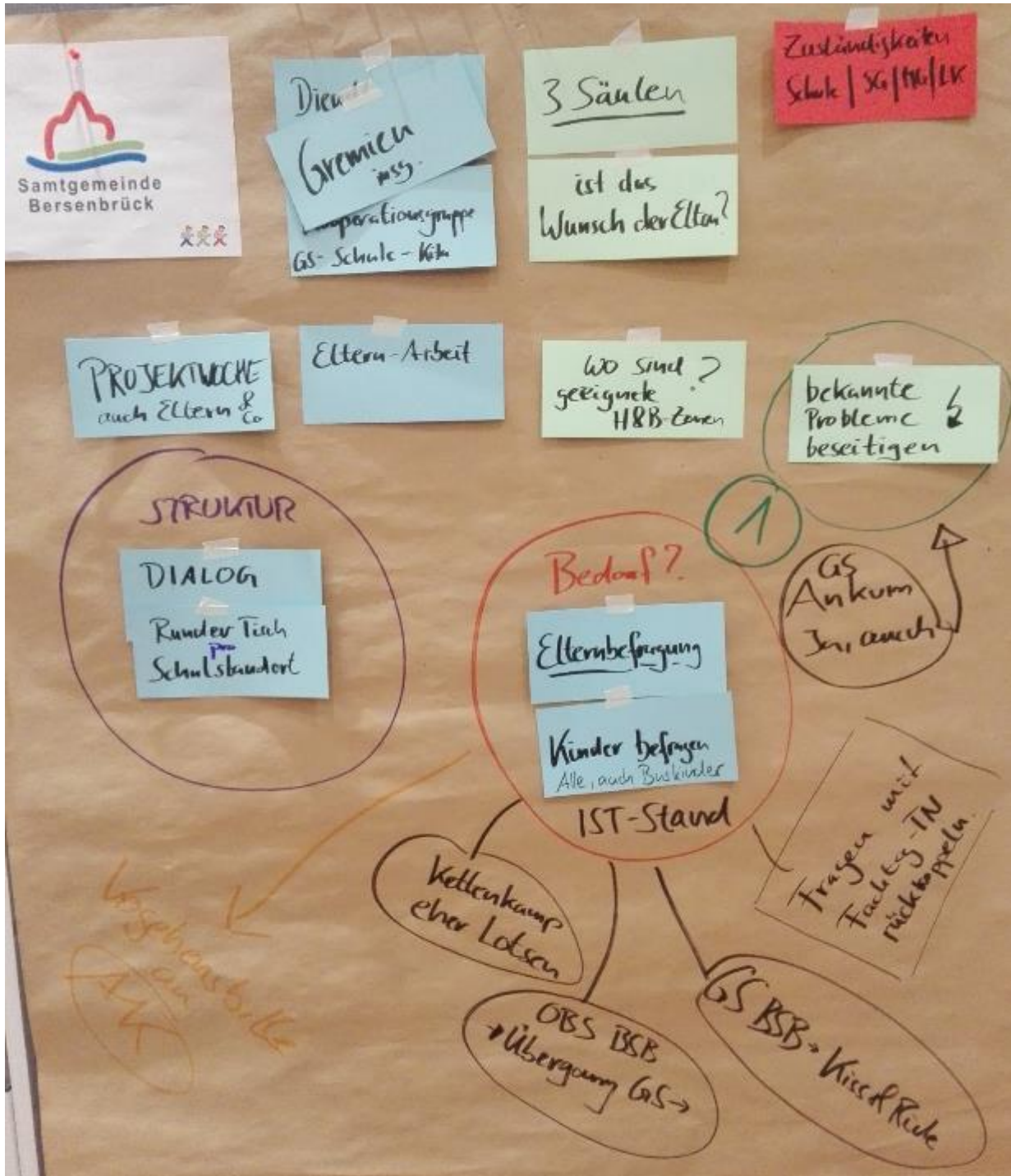


## Teilergebnisse Workshoprunde 3 - Umsetzung vor Ort:

In der dritten und abschließenden Workshoprunde diskutierten die Anwesenden - aufgeteilt in vier Teilgruppen nach Samtgemeindezugehörigkeit - die Umsetzung vor Ort.

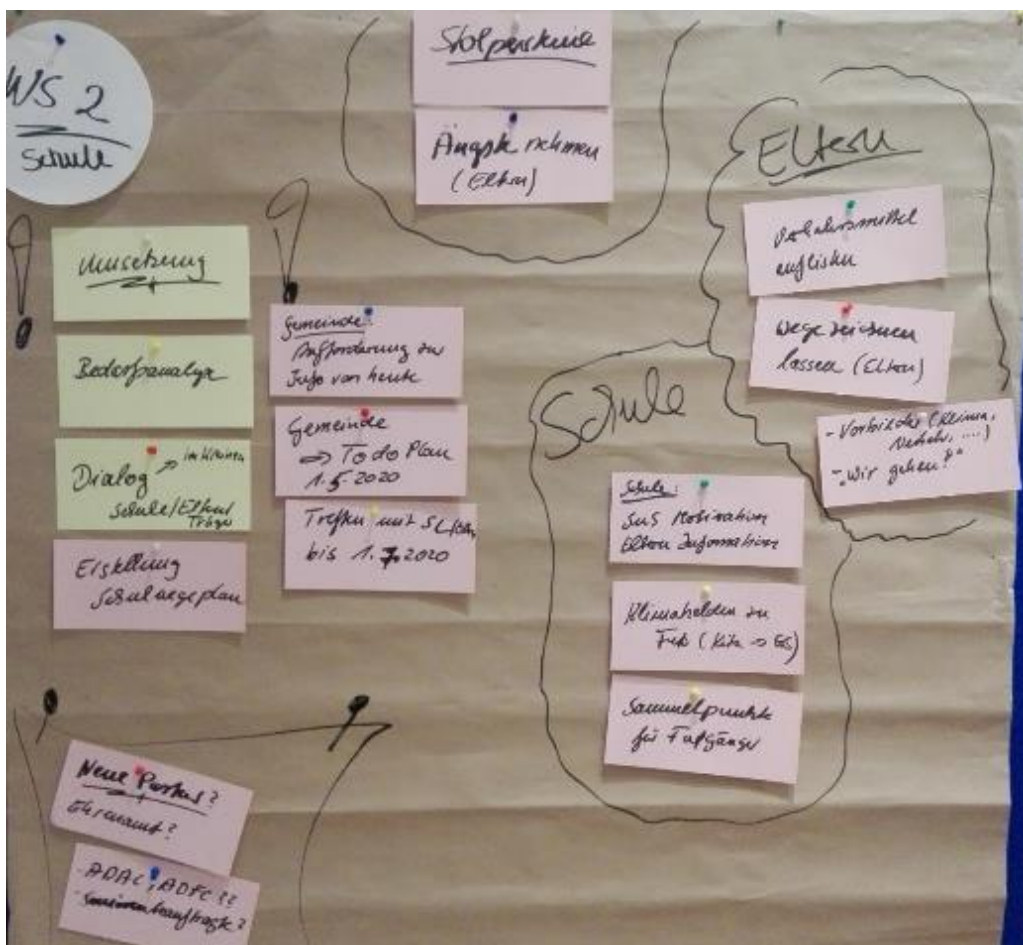
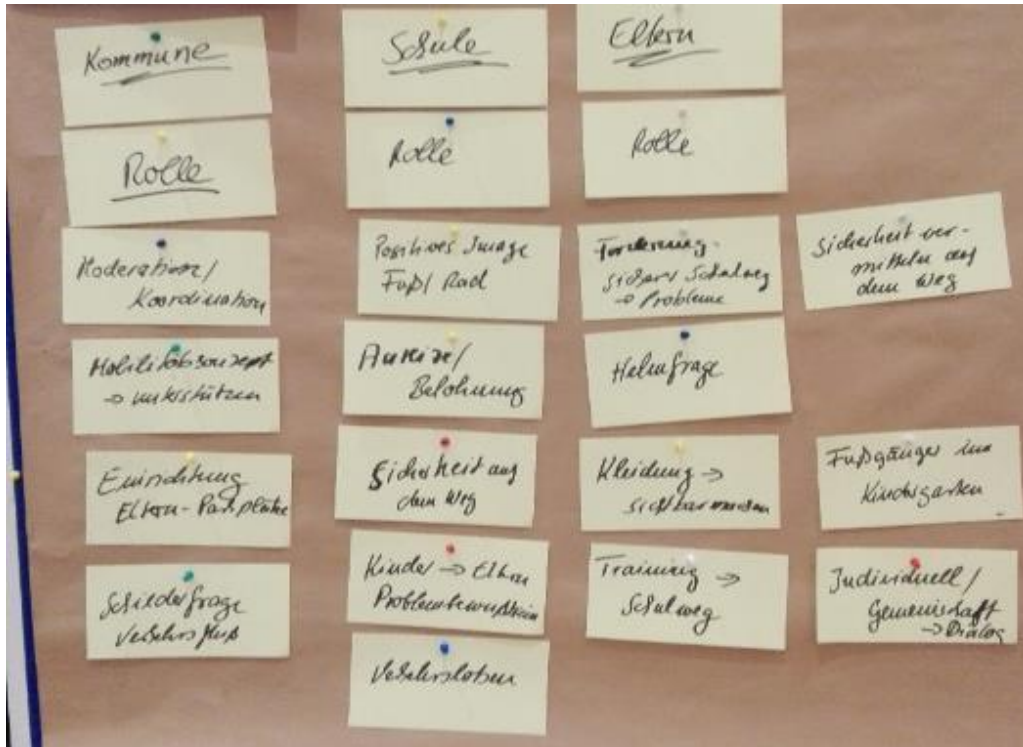
### Umsetzung vor Ort – Bersenbrück

Der Dialogprozess zwischen allen Beteiligten (Schule, Schulträger, Elternschaft) ist zu strukturieren. Der AK wird gebeten, mit Eltern- und Schüler\*innenbefragungen den Ist-Stand und konkrete Bedürfnisse zu eruieren. Der Fragebogen sollte möglichst mit den Teilnehmenden des Fachtags rückgekoppelt werden. Parallel gilt es, bekannte Probleme zu beseitigen. Generell wird der Handlungsdruck der vertretenen Schulen unterschiedlich wahrgenommen.



### Umsetzung vor Ort – Artland

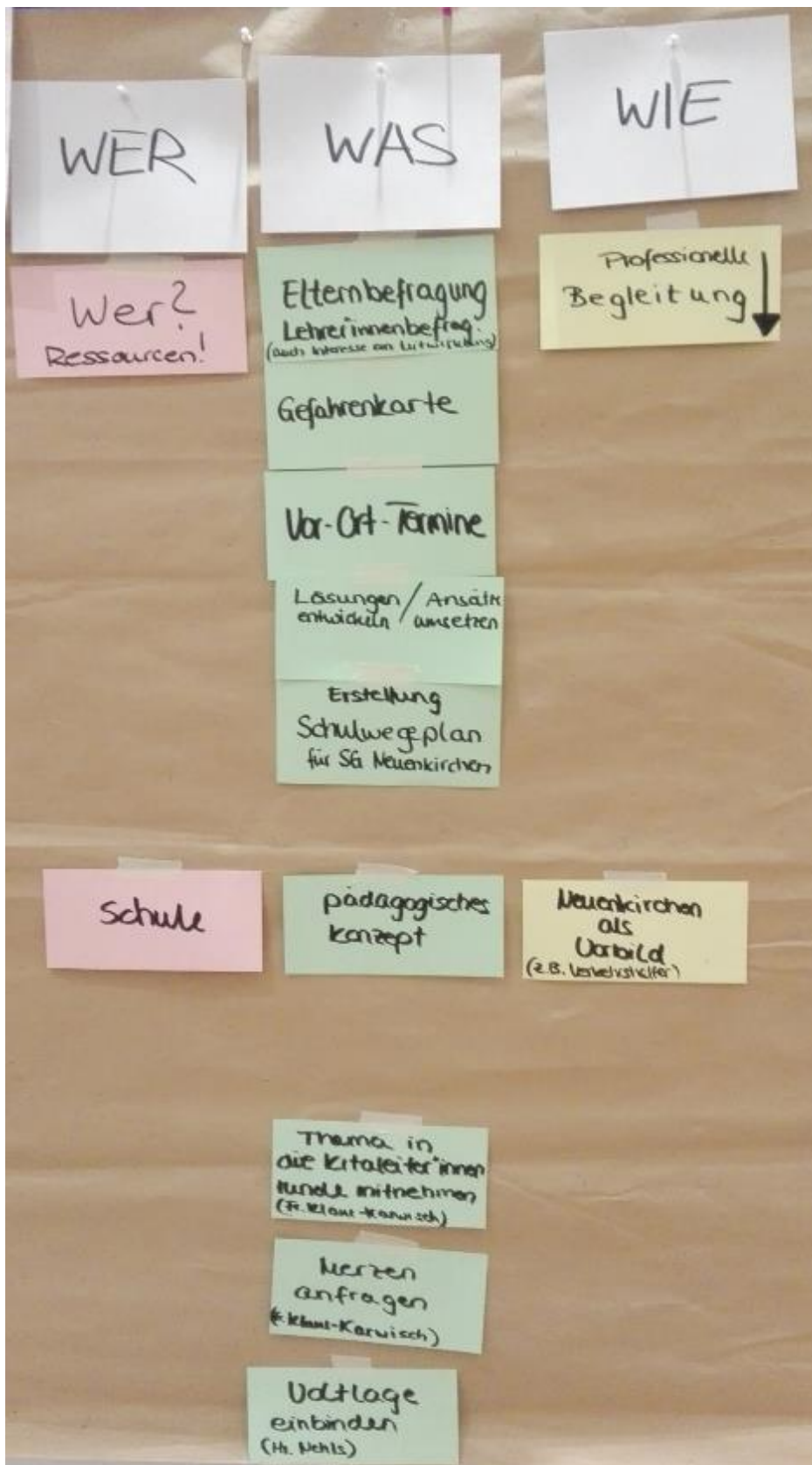
Ziel ist es, mit Schulträgern, Schulen und Eltern gemeinsam bis zu den Sommerferien ein Konzept zu erarbeiten, in dem den Schulen Handlungsmöglichkeiten vor Ort aufgezeigt werden (Baukasten). Aus Best-Practice soll Normal-Practice werden.





## Umsetzung vor Ort – Neuenkirchen

Besondere objektive und subjektive Gefahrenpunkte vor Ort sollen durch eine Elternbefragung herausgearbeitet werden. Schulwegpläne sollen für alle Schulen der Samtgemeinden erarbeitet werden. Die Kitas sind künftig über die vorhandenen Abstimmungsrunden in das Thema einzubinden.



## Umsetzung vor Ort - Fürstenau (ohne Stellwanddokumentation)

In der Samtgemeinde Fürstenau soll zukünftig verstärkt mit allen Akteuren (Schule, Eltern, Schulträger und Schüler/innen) zusammengearbeitet werden. Dazu gilt es, einen Plan für alle zu entwickeln. Zudem wird als nächster Schritt eine Elternbefragung (Mobilitätsverhalten, Routen, Problemstellen) angesehen, wobei dadurch keine falschen Erwartungen geweckt werden dürfen. Wichtig ist es, die örtliche Politik von Beginn an einzubeziehen.

## Abschlussplenum

Folgende weitere Handlungsschritte werden herausgestellt:

- Eltern- (und Schüler\*innen)befragungen zu Ist-Stand, Mobilitätsverhalten, Routen, Problemstellen,... Der Fragebogen sollte mit den Teilnehmenden des Fachtags rückgekoppelt werden und darf keine falschen Erwartungen wecken.
- Der Busverkehr sollte mitberücksichtigt werden, da es auch hier zu relevanten Problemen kommt.
- Strukturierter Dialogprozess zwischen allen Beteiligten (Schule, Schulträger, Elternschaft) auf Ebene der Schulstandorte organisieren. Einzubeziehen sind auch die Kitas und weiterführende Schulen sowie frühzeitig die lokale Politik. Als Angebot könnte für die Schulen ein Handlungskonzept (Baukasten mit unterschiedlichen Optionen) erarbeitet werden.
- Parallel: bekannte Problemstellen an Schulen beseitigen („Alltagsgeschäft fortführen“).
- Schulwegpläne erarbeiten.





## Feedback

Allen herzlichen Dank für die konstruktive, offene und freundliche Diskussion!

